

Der Werwolf von der Antike bis zur Frühen Neuzeit - Quellenauswahl

Stuttgart, 29.01.2026

Gilgamesch 6, Z 58-63

	lú.sipa ša ana šatti šanîti nindabê u zibbâti ukallimki attîma ana urî timḫiṣṣû kalbûšu išakkalûšu šeḫêrûšu iraddûšu	Du liebtest den Schäfer, den Tierhüter, den Hirten, der dir beständig in Asche gebackene Brote aufhäufte und Tag für Tag dir Zicklein schlachtete. Du schlugst ihn und hast ihn in einen Wolf verwandelt. Seine eigenen Hirtenjungen verjagen ihn (jetzt), und seine Hunde beißen ihn in die Schenkel.
---	---	---

Hom. Od. 10, 431-433

“ἄ δειλοί, πόσ’ ἴμεν; τί κακῶν ἰμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον καταβήμεναι, ἥ κεν ἅπαντας ἦ σῦς ἢ ἐ λύκους ποιήσεται ἢ ἐ λέοντας,	Arme, wo gehen wir hin? Verlangt's nach neuem Verderben Euch, da ihr mit ihm geht in Kirkes Wohnung? Sie wird uns Alle in Schweine verwandeln, in Wölfe oder in Löwen
---	--

Hdt. 4, 105.

[...]Κινδυνεύουσι δὲ οἱ ἄνθρωποι οὗτοι γόητες εἶναι. Λέγονται γὰρ ὑπὸ Σκυθέων καὶ Ἑλλήνων τῶν ἐν τῇ Σκυθικῇ κατοικημένων ὡς ἔτεος ἐκάστου ἅπαξ τῶν Νευρῶν ἕκαστος λύκος γίνεται ἡμέρας ὀλίγας καὶ αὐτίς ὀπίσω ἐς τὴν αὐτὴν κατίσταται· ἐμὲ μὲν νυν ταῦτα λέγοντες οὐ πείθουσι, λέγουσι δὲ οὐδὲν ἥσσον, καὶ ὁμνύουσι δὲ λέγοντες.	[...] Dieser Stamm scheint ein Volk von Zauberern zu sein. Wenigstens wird von den Skythen und den im Skythenland wohnenden Griechen erzählt, daß sich jeder Neure einmal im Jahr für einige Tage in einen Wolf verwandelt und dann wieder in Menschengestalt zurückkehrt. Mich freilich können sie mit solchen Erzählungen nicht überzeugen; aber sie erzählen es nichtsdestoweniger und schwören sogar darauf.
---	---

Ov. Met 1, 232-239

territus ipse fugit nactus que silentia ruris exululat frustra que loqui conatur; ab ipso colligit os rabiem solitae que cupidine caedis	Da entflieht er erschreckt. Als er Feldes Stille erreicht hat. heult er hinaus: zu reden versucht er umsonst. Das Gesicht zieht
---	--

utitur in pecudes et nunc quoque sanguine gaudet. in villos abeunt vestes, in crura lacerti: fit lupus et veteris servat vestigia formae; canities eadem est, eadem violentia vultus, idem oculi lucent, eadem feritatis imago est.	Wut aus des Mannes Natur. In gewohnter Begierde zu morden stürzt er sich unter das Vieh und schwelgt auch jetzt noch im Blute. Borsten ergibt das Gewand, zu Schenkeln werden die Arme. Wolf wird er so und bewahrt die Spur seiner alten Erscheinung: gleich ist des Haares Grau und gleich der grimmige Ausdruck, ebenso stechend der Blick, das Bild von Wildheit das gleiche.
--	--

Apollod. 3,96.

(96) Ἐπανάγωμεν δὲ νῦν πάλιν ἐπὶ τὸν Πελασγόν, ὃν Ἀκουσίλαος μὲν Διὸς λέγει καὶ Νιόβης, καθάπερ ὑπέθεμεν, Ἡσίοδος δὲ αὐτόχθονα. τούτου καὶ τῆς Ὠκεανοῦ θυγατρὸς Μελιβοίας, ἣ καθάπερ ἄλλοι λέγουσι νύμφης Κυλλήνης, παῖς Λυκάων ἐγένετο, ὃς βασιλεύων Ἀρκάδων ἐκ πολλῶν γυναικῶν πεντήκοντα παῖδας ἐγέννησε· [...] (97) [...] (98) [...] οὗτοι πάντας ἀνθρώπους ὑπερέβαλλον ὑπερηφανίᾳ καὶ ἀσεβείᾳ. Ζεὺς δὲ αὐτῶν βουλόμενος τὴν ἀσέβειαν πειρᾶσαι εἰκασθεὶς ἀνδρὶ χερνήτῃ παραγίνεται. οἱ δὲ αὐτὸν ἐπὶ ξενίᾳ καλέσαντες, σφάξαντες ἕνα τῶν ἐπιχωρίων παῖδα, τοῖς ἱεροῖς τὰ τούτου σπλάγχνα συναναμίξαντες παρέθεσαν, συμβουλεύσαντος τοῦ πρεσβυτέρου ἀδελφοῦ Μαινάλου. (99) Ζεὺς δὲ <μυσαχθεὶς> τὴν μὲν τράπεζαν ἀνέτρεψεν, ἔνθα νῦν Τραπεζοῦς καλεῖται ὁ τόπος, Λυκάονα δὲ καὶ τοὺς τούτου παῖδας ἐκεραύνωσε, χωρὶς τοῦ νεωτάτου Νυκτίμου· φθάσασα γὰρ ἡ Γῆ καὶ τῆς δεξιᾶς τοῦ Διὸς ἐφαψαμένη τὴν ὀργὴν κατέπαυσε. Νυκτίμου δὲ τὴν βασιλείαν παραλαβόντος ὁ ἐπὶ Δευκαλίωνος κατακλυσμὸς ἐγένετο. τοῦτον ἔνιοι διὰ τὴν τῶν Λυκάονος παίδων δυσσεβίαν εἶπον γεγενῆσθαι.	(96) Wir wollen jetzt aber wieder zu Pelasgos zurückkehren, von dem Akusilaos sagt, (er sei ein Sohn) des Zeus und der Niobe, so wie wir es dargelegt haben, Hesiod aber, (er sei) aus der Erde selbst. Von diesem und der Tochter des Okeanos, Meliboia - oder, wie andere sagen, von der Nympe Kyllene -, wurde der Sohn Lykaon gezeugt, der als König über die Arkader regierte und mit vielen Frauen fünfzig Söhne zeugte, nämlich [...] (97) [...]. (98) Diese übertrafen alle Menschen an Überheblichkeit und Unfrömmigkeit. Zeus aber wollte ihre Unfrömmigkeit auf die Probe stellen, glich sich einem mit seinen Händen arbeitenden Mann an und gelangt so zu ihnen. Die aber riefen ihn zu gastlicher Bewirtung, schlachteten ein Kind der Einheimischen, vermischten dessen Eingeweide mit den heiligen Opfertieren und setzten es ihm vor, weil ihnen der älteste Bruder Mainalos dazu geraten hatte. (99) Zeus aber stieß den Tisch (dort) um, wo noch jetzt der Ort Trapezus genannt wird, den Lykaon aber und seine Söhne erschlug er mit dem Wetterstrahl, außer dem jüngsten, Nyktimos; denn Ge hielt ihre Hände empor, berührte die Rechte des Zeus und beendete dadurch seinen Groll. Nachdem aber Nyktimos das Königtum übernommen hatte, geschah die Überschwemmung unter Deukalion; von dieser haben einige gesagt, sie sei wegen der Unfrömmigkeit der Söhne des Deukalion geschehen.
--	---

δοκῶ δὲ ἔγωγε Κέκροπι ἡλικίαν τῷ βασιλεύσαντι Ἀθηναίων καὶ Λυκάονι εἶναι τὴν αὐτήν, σοφία δὲ οὐχ ὁμοία σφᾶς ἐς τὸ θεῖον χρήσασθαι. ὁ μὲν γὰρ Δία τε ὠνόμασεν Ὑπατον πρῶτος, καὶ ὅποσα ἔχει ψυχὴν, τούτων μὲν ἥξιωσεν οὐδὲν θῦσαι, πέμματα δὲ ἐπιχώρια ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καθήγισεν, ἃ πελάνους καλοῦσιν ἔτι καὶ ἐς ἡμᾶς Ἀθηναῖοι: Λυκάων δὲ ἐπὶ τὸν βωμὸν τοῦ Λυκαίου Διὸς βρέφος ἤνεγκεν ἀνθρώπου καὶ ἔθυσσε τὸ βρέφος καὶ ἔσπεισεν ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τὸ αἷμα, καὶ αὐτὸν αὐτίκα ἐπὶ τῇ θυσίᾳ γενέσθαι λύκον φασὶν ἀντὶ ἀνθρώπου. καὶ ἐμέ γε ὁ λόγος οὔτος πείθει, λέγεται δὲ ὑπὸ Ἀρκάδων ἐκ παλαιοῦ, καὶ τὸ εἶδος αὐτῷ πρόσσεστιν. οἱ γὰρ δὴ τότε ἀνθρωποὶ ξένοι καὶ ὁμοτράπεζοι θεοῖς ἦσαν ὑπὸ δικαιοσύνης καὶ εὐσεβείας, καὶ σφισιν ἐναργῶς ἀπὴντα παρὰ τῶν θεῶν τιμὴ τε οὖσιν ἀγαθοῖς καὶ ἀδικήσασιν ὡσαύτως ἡ ὀργή, ἐπεὶ τοι καὶ θεοὶ τότε ἐγίνοντο ἐξ ἀνθρώπων, οἱ γέρα καὶ ἐς τόδε ἔτι ἔχουσιν ὡς Ἀρισταῖος καὶ Βριτόμαρτις ἡ Κρητικὴ καὶ Ἡρακλῆς ὁ Ἀλκμήνης καὶ Ἀμφιάραος ὁ Οἰκλέους, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Πολυδεύκης τε καὶ Κάστωρ. οὕτω πείθοιτο ἄν τις καὶ Λυκάονα θηρίον καὶ τὴν Ταντάλου Νιόβην γενέσθαι λίθον. ἐπ' ἐμοῦ δὲ—κακία γὰρ δὴ ἐπὶ πλεῖστον ἠϋέτο καὶ γῆν τε ἐπενέμετο πᾶσαν καὶ πόλεις πάσας—οὔτε θεὸς ἐγίνετο οὐδεὶς ἔτι ἐξ ἀνθρώπου, πλὴν ὅσον λόγῳ καὶ κολακείᾳ πρὸς τὸ ὑπερέχον, καὶ ἀδίκους τὸ μήνιμα τὸ ἐκ τῶν θεῶν ὁψέ τε καὶ ἀπελθοῦσιν ἐνθένδε ἀπόκειται. ἐν δὲ τῷ παντὶ αἰῶνι πολλὰ μὲν πάλαι συμβάντα, τὰ δὲ καὶ ἔτι γινόμενα ἄπιστα εἶναι πεποιήκασιν ἐς τοὺς πολλοὺς οἱ τοῖς ἀληθέσιν ἐποικοδομοῦντες ἐψευσμένα. λέγουσι γὰρ δὴ ὡς Λυκάονος ὕστερον αἰεὶ τις ἐξ ἀνθρώπου λύκος γίνοιτο ἐπὶ τῇ θυσίᾳ τοῦ Λυκαίου Διός, γίνοιτο δὲ οὐκ ἐς ἅπαντα τὸν βίον: ὁπότε δὲ εἴη λύκος, εἰ μὲν κρεῶν ἀπόσχοιτο ἀνθρωπίνων, ὕστερον ἔτει δεκάτῳ φασὶν αὐτὸν αὔθις ἀνθρωπὸν ἐκ λύκου γίνεσθαι, γευσάμενον δὲ ἐς αἰὲ μένειν θηρίον. ὡσαύτως δὲ καὶ Νιόβην λέγουσιν ἐν Σιπύλῳ τῷ ὄρει θέρους ὥρᾳ κλαίνειν. ἤδη δὲ καὶ ἄλλα ἤκουσα, τοῖς γρυψὶ στίγματα ὅποια καὶ ταῖς παρδάλεσιν εἶναι, καὶ ὡς οἱ Τρίτωνες ἀνθρώπου φωνῇ φθέγγονται: οἱ δὲ καὶ φυσαῖν διὰ κόχλου τετρυπημένης φασὶν αὐτοῦς. ὅποσοι δὲ μυθολογήμασιν ἀκούοντες ἥδονται, πεφύκασιν	[...] Ich aber glaube, daß der athenische König Kekrops und Lykaon Zeitgenossen waren, daß sie aber die Einsicht über das Göttliche nicht gleichermaßen einsetzten. Denn dieser bezeichnete erstmals Zeus als Hypatos («den Höchsten») und verlangte, nichts zu opfern, was eine Seele hat, sondern weihte auf dem Altar eine einheimische Art Kuchen, die die Athener noch heute «Pelanoi» nennen. Lykaon aber brachte zum Altar des Zeus Lykaos, einen menschlichen Säugling; er opferte den Säugling und sprengte das Blut auf den Altar. Bei diesem Opfer soll, so wird gesagt, der Mensch zum Wolf geworden sein. Ich wenigstens bin von dieser Sage überzeugt, denn sie wird von den Arkadern von alters her erzählt, und die Wahrscheinlichkeit spricht für sie. Die Menschen waren damals nämlich wegen ihrer Gerechtigkeit und Frömmigkeit Gastfreunde und Tischgenossen der Götter, und wenn sie gut waren, wurde ihnen sichtlich von den Göttern jedwede Ehre zuteil, wenn sie aber Unrecht taten, traf sie deren Zorn; wie ja damals sogar aus Menschen Götter wurden, welche bis heute verehrt werden, etwa Aristaios, die kretische Britomartis, Herakles, der Sohn der Alkmene, und Amphiaraios, der Sohn des Oikles, sowie Polydeukes und Kastor. So kann man auch glauben, daß Lykaon zum wilden Tier und Niobe, die Tochter des Tantalos, zum Felsen wurde. Zu meiner Zeit aber hat die Schlechtigkeit den höchsten Grad erreicht und alle Länder und alle Städte erfaßt, so daß kein Mensch mehr zum Gott wird, außer dem Namen nach und aus Schmeichelei gegenüber einem Hochstehenden, und auch die Frevler erreicht der Zorn der Götter spät und erst, wenn sie von hier abgetreten sind. Zu allen Zeiten wurde bei dem, was in alter Zeit geschehen war, als auch bei dem, was sich soeben ereignete, der Wahrheit Unglaubliches hinzugefügt und sie für die meisten unglaublich gemacht. Sie sagen nämlich, daß nach Lykaon bei dem Opfer an den Lykaiischen Zeus immer jemand von den Menschen zum Wolf wurde, jedoch nicht für sein ganzes Leben; solange er als Wolf sich des Menschenfleisches enthalte, werde er nach zehn Jahren wieder vom Wolf zum
---	---

καὶ αὐτοὶ τι ἐπιτεραπεύεσθαι: καὶ οὕτω τοῖς ἀληθέσιν ἐλυμήναντο, συγκεραννύντες αὐτὰ ἐψευσμένοις.	Menschen, koste er jedoch davon, bleibe er auf immer ein wildes Tier. Ebenso wird von der Niobe am Sipylosgebirge behauptet, sie weine im Sommer, auch anderes habe ich bereits gehört; daß die Greifen Flecken wie Panther besäßen und daß die Tritonen mit menschlicher Stimme sprächen; wieder andere behaupten, daß sie aus durchbohrten Muscheln blasen. Jene, die gerne Fabelgeschichten lauschen, neigen selbst zu Ausschmückungen; und so verunklären sie die Wahrheit, indem sie sie mit Lügen vermischen.
---	---

Plin. Nat. Hist. 80-82.

80 Sed in Italia quoque creditur luporum visus esse noxius vocem que homini, quem priores contemplantur, adimere ad praesens. inertes hos parvos que Africa et Aegyptus gignunt, asperos truces que frigidior plaga. homines in lupos verti rursus que restitui sibi falsum esse confidenter existimare debemus aut credere omnia quae fabulosa tot saeculis conperimus. unde tamen ista vulgo infixata sit fama in tantum, ut in maledictis versipelles habeat, indicabitur. 81 Euanthes, inter auctores Graeciae non spretus, scribit Arcadas tradere ex gente Anthi cuiusdam sorte familiae lectum ad stagnum quoddam regionis eius duci vestitu que in quercu suspenso tranare atque abire in deserta transfigurari que in lupum et cum ceteris eiusdem generis congregari per annos VIII. quo in tempore si homine se abstinerit, reverti ad idem stagnum et, cum tranaverit, effigiem recipere, ad pristinum habitum addito novem annorum senio. id quoque adicit, eandem recipere vestem. 82 mirum est quo procedat Graeca credulitas! nullum tam inpudens mendacium est, ut teste careat. item Apollas, qui Olympionicas scripsit, narrat Demaenetum Parrhasium in sacrificio, quod Arcades Iovi Lycaeum humana etiamtum hostia faciebant, immolati pueri exta degustasse et in lupum se convertisse, eundem X anno restitutum athleticae se exercuisse in pugilatu victorem que Olympia reversum.	80 Aber auch in Italien glaubt man, dass der Blick der Wölfe schädlich sei, und dem Menschen, den sie scharf ansehen, für den Augenblick die Stimme benehmen. Diejenigen, welche in Afrika und Ägypten vorkommen, sind träge und klein, allein die in kältern Gegenden wild und grausam. Dass sich Menschen in Wölfe verwandeln und wiederum ihre vorige Gestalt annehmen können, müssen wir entweder zuversichtlich für eine Unwahrheit erklären, oder alles glauben, was man uns Fabelhaftes seit so vielen Jahrhunderten überliefert hat. Jene Sage ist bei dem gemeinen Volke so eingewurzelt, dass sie sogar zum Sprichworte dient, denn man sagt von schlechten Menschen, sie wenden den Pelz um. 81 Euanthes, einer von den bessern griechischen Schriftstellern, erzählt, die Arcadier schrieben, einer aus dem Geschlechte des Anthus, der aus seiner Familie durchs Los erwählt sei, werde an einen See dieser Gegend geführt, hänge hier seine Kleider an einer Eiche auf, schwimme dann hinüber, ginge in eine Einöde, werde hier in einen Wolf verwandelt und lebe in Gesellschaft der übrigen Wölfe 9 Jahre lang. Wenn er sich nun während dieser Zeit ganz von Menschen entfernt gehalten habe, so kehrt er an denselben See zurück, nähme; nachdem er hinüber geschwommen, seine vorige Gestalt wieder an, sehe aber jetzt um 9 Jahre älter aus. Fabius fügt noch hinzu, dass er auch seine früheren Kleider wieder anzöge. 82 Es ist merkwürdig, wie weit die griechische Leichtgläubigkeit geht. Keine Lüge ist so
--	---

	unverschämt, sie findet ihre Vertreter. So erzählt Agriopas, der über die olympischen Sieger geschrieben hat, Demänetus aus Parrhasia habe bei dem Opfer, wo die Arcadier dem Jupiter Lycäus sogar noch Menschen weihten, von dem Fleische eines geopfert Knaben gekostet und sei dadurch zum Wolfe geworden; 10 Jahre später sei er wieder in einen Athleten verwandelt, habe dann am Faustkampfe Theil genommen, und sei eine als Sieger aus Olympia zurückgekehrt.
--	--

Aet. Amideni Libri Medicinales 6, 11.

Περὶ λυκανθρωπίας ἥτοι κυνανθρωπίας Μαρκέλλου. οἱ τῇ λεγομένη κυνανθρωπία ἥτοι λυκανθρωπία νόσῳ κατεχόμενοι κατὰ τὸν Φεβρουάριον μῆνα νυκτὸς ἐξίαισι τὰ πάντα μιμούμενοι λύκους ἢ κύνας καὶ μέχρις ἡμέρας περὶ τὰ μνήματα μάλιστα διατρίβουσι. γνωρίζεις δὲ τοὺς οὕτω πάσχοντας διὰ τῶνδε· ὥχροι τυγχάνουσι καὶ ὀρώσιν ἀδρανὲς καὶ ξηροὺς τοὺς ὀφθαλμοὺς ἔχουσι καὶ οὐδὲν δακρύουσι. θεάσῃ δὲ αὐτῶν καὶ κοίλους τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ γλῶσσαν ξηρὰν καὶ οὐδὲ ὅλως κύελον προχέουσιν. εἰςὶ δὲ καὶ διψῶδεις καὶ τὰς κνήμας ἔχουσιν ἡλκωμένας ἀνιάτως διὰ τὰ συνεχῆ πτώματα καὶ τῶν κυνῶν τὰ δῆγματα. τοιαῦτα μὲν αὐτῶν τὰ γνωρίσματα· γινώσκειν δὲ χρὴ μελαγχολίας εἶδος εἶναι τὴν λυκανθρωπίαν, ἣν θεραπεύσεις κατὰ τὸν χρόνον τῆς ἐπισημασίας τέμνων φλέβα καὶ κενῶν τοῦ αἵματος ἄχρι λειποθυμίας καὶ διαιτῶν τὸν κάμνοντα ταῖς εὐχύμοις τροφαῖς. κεχρήσθω δὲ λουτροῖς γλυκέσιν, εἴτα ὀρῶν γάλακτος χρησάμενος ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας κάθαιρε τῇ διὰ τῆς κολοκυνθίδος ἱερᾷ Ῥούφου ἢ Ἀρχιγένους ἢ Ἰούστου, δεύτερον καὶ τρίτον παρέχων ἐκ διαστημάτων. μετὰ δὲ τὰς καθάρσεις καὶ τῇ διὰ τῶν ἐχιδνῶν θηριακῇ χρηστέον. καὶ τὰ ἄλλα παραληπτέον ὅσα ἐπὶ τῆς μελαγχολίας προείρηται. εἰς ἐσπέραν δὲ ἐπερχομένης ἤδη τῆς νόσου τοῖς ὕπνον εἰωθόσιν ἐμποιεῖν ἐπιβρέγμασι τῆς κεφαλῆς χρῆσθαι καὶ ὁσφραντοῖς τοιοῦτοις καὶ ὅπῳ διακρίειν τοὺς μυκτῆρας, ἐνίοτε δὲ καὶ ποτίζειν τινὰ τῶν ὑπνωτικῶν.	Über die Lykanthropie oder Kynanthropie, nach Marcellus. Diejenigen, die von der sogenannten Kynanthropie oder Lykanthropie befallen sind, gehen nach dem Monat Februar nachts hinaus, wobei sie in allem Wölfe oder Hunde nachahmen, und bis zum Tage halten sie sich vor allem bei den Gräbern auf. Du wirst die so Erkrankten an folgenden Merkmalen erkennen: Sie sind blass, ihr Blick ist stumpf, sie haben trockene Augen und vergießen keinerlei Tränen. Du wirst ferner sehen, dass ihre Augen hohl sind, ihre Zunge trocken ist und sie überhaupt keinen Speichel absondern. Sie sind zudem sehr durstig und haben die Schienbeine unheilbar verwundet wegen der ständigen Stürze und der Bisse der Hunde. Dies sind also ihre Kennzeichen. Man muss aber wissen, dass die Lykanthropie eine Form der Melancholie ist. Diese behandelst du zur Zeit des Krankheitsausbruchs, indem du eine Ader öffnest und Blut entziehst bis zur Ohnmacht, und indem du den Kranken mit gut gemischten, ausgewogenen Nahrungsmitteln diätetisch versorgst. Er soll milde Bäder nehmen; danach reinige man ihn drei Tage lang mit Molkenmilch und führe sodann eine Abführung mit dem heiligen Kürbismittel nach Rufus oder Archigenes oder Justus durch, indem man es ein zweites und drittes Mal in zeitlichen Abständen verabreicht. Nach den Abführungen ist auch die aus Vipern bereitete Theriak anzuwenden. Ebenso sind alle übrigen Mittel heranzuziehen, die für die Melancholie bereits genannt worden sind. Wenn die Krankheit gegen Abend stärker auftritt, soll
---	--

	man bei den Schlaf zu bewirken pflegenden Maßnahmen Umschläge auf den Scheitel des Kopfes anwenden, entsprechende Duftstoffe verwenden und die Nasenlöcher mit Opium bestreichen; zuweilen soll man auch eines der schlafmachenden Mittel zu trinken geben.
--	---

Petronius Satyricon 62.

[...] nactus ego occasionem persuadeo hospitem nostrum ut me cum ad quintum miliarium veniat. erat autem miles, fortis tamquam Orcus. apoculamus nos circa gallicinia, luna lucebat tamquam meridie. venimus inter monimenta: homo meus coepit ad stelas facere, sed ego <pergo> cantabundus et stelas numero. deinde ut respexi ad comitem, ille exuit se et omnia vestimenta secundum viam posuit. mihi [in] anima in naso esse, stabam tamquam mortuus. at ille circumminxit vestimenta sua, et subito lupus factus est. nolite me iocari putare; ut mentiar, nullius patrimonium tanti facio. sed, quod coeperam dicere, postquam lupus factus est, ululare coepit et in silvas fugit. ego primitus nesciebam ubi essem, deinde accessi, ut vestimenta eius tollerem: illa autem lapidea facta sunt. qui mori timore nisi ego? gladium tamen strinxi et + matauitatau + umbras cecidi, donec ad villam amicae meae pervenirem. in laruam intravi, paene animam ebullivi, sudor mihi per bifurcum volabat, oculi mortui, vix umquam refectus sum. Melissa mea mirari coepit, quod tam sero ambulare, et "si ante" inquit "venisses, saltem nobis adiutasses; lupus enim villam intravit et omnia pecora ---: tamquam lanius sanguinem illis misit. nec tamen derisit, etiam si fugit; servus enim noster lancea collum eius traiecit". haec ut audivi, operire oculos amplius non potui, sed luce clara + hac nostri + domum fugi tamquam copo compilatus, et postquam veni in illum locum in quo lapidea vestimenta erant facta, nihil inveni nisi sanguinem. ut vero domum veni, iacebat miles meus in lecto tamquam bovis, et collum illius medicus curabat. intellexi illum versipellem esse [...]	[...]Ich benütze die Gelegenheit und kriege einen Gast von uns herum, bis zum fünften Meilenstein mitzukommen. Nun, das war ein Soldat, schneidig wie der Satan. Wir schieben um die Zeit ab, wo die Hähne krähen, der Mond schien, als wenn Mittag wäre. Wir sind durch einen Friedhof gekommen: mein Mann hat sich zu den Grabsteinen gemacht, ich aber gehe weiter, singe mir eins und zähle die Grabsteine. Wie ich mich dann nach meinem Begleiter umsah, hat der sich ausgezogen und alle Kleider an den Straßenrand gelegt. Mir alles Blut zum Herzen gelaufen, ich stand da wie ein Toter! Aber der andere hat einen Kreis um seine Kleider gepißt, und plötzlich ist er zum Wolf geworden. Denkt gefälligst nicht, ich mache Spaß; lügen würde ich nicht um alles Geld in der Welt! Aber was ich sagen wollte: als er zum Wolf geworden war, hat er zu heulen angefangen und ist in die Wälder davongelaufen. Ich wußte im Moment gar nicht, wo ich war, dann bin ich hingegangen, um seine Kleider aufzuheben: aber die sind zu Stein geworden. Ich in Todesangst wie keiner! Trotzdem habe ich das Schwert gezogen und, hol' mich der Kuckuck, auf Gespenster losgehauen, bis ich zum Gut meiner Freundin hinauskam. Wie ein Geist bin ich eingetreten, die Lunge habe ich mir beinahe ausgekeucht, der Schweiß schoß mir das Kreuz entlang, die Augen erloschen, kaum bin ich überhaupt wieder zu mir gekommen. Meine Melissa ist ins Staunen geraten, warum daß ich so spät unterwegs war, und hat gesagt:,Wenn du eher gekommen wärst, hättest du wenigstens zu uns helfen können; ein Wolf hat nämlich das Gut betreten und alle Schafe . . . : wie ein Metzger hat er ihnen das Blut abgelassen. Und trotzdem hat er nicht frohlockt, obschon er davongelaufen ist; denn unser Knecht hat
--	--

	ihm einen Spieß durch den Hals geschossen.' Wie ich das hörte, habe ich kein Auge mehr zutun können, sondern als es heller Morgen war . . . , bin ich nach Hause davongelaufen wie der geprellte Gastwirt, und nachdem ich an die bewußte Stelle kam, wo die Kleider zu Stein geworden waren, habe ich nichts gefunden als Blut. Wie ich aber nach Hause kam, lag mein Soldat im Bett wie 'n Bock so steif, und ein Arzt behandelte seinen Hals. Mir ist klargeworden, daß der Kerl ein Werwolf war, [...]
--	--

Aug. civ. 18, 17.

nec sane daemones naturas creant, si aliquid tale faciunt, de qualibus factis ista uertitur quaestio; sed specie tenus, quae a uero deo sunt creata, commutant, ut uideantur esse quod non sunt. non itaque solum animum, sed ne corpus quidem ulla ratione crediderim daemonum arte uel potestate in membra et liniamenta bestialia ueraciter posse conuerti, sed phantasticum hominis, quod etiam cogitando siue somniando per rerum innumerabilia genera uariatur et, cum corpus non sit, corporum tamen similes mira celeritate formas capit, sopitis aut obpressis corporeis hominis sensibus ad aliorum sensum nescio quo ineffabili modo figura corporea posse perduc;	Und übrigens erschaffen die Dämonen keine Naturen, wenn sie Derartiges tun, wie hier in Frage steht, sondern sie verändern nur der Gestalt nach Geschöpfe des wahren Gottes, so daß diese dem Scheine nach etwas sind, was sie nicht sind. In Wirklichkeit also, so möchte ich annehmen, kann nicht nur nicht der Geist, sondern nicht einmal der Leib durch die Künste oder die Macht von Dämonen irgendwie in tierische Glieder oder Umrisse verwandelt werden; vielmehr kann lediglich die Einbildungskraft des Menschen, die ja auch in Gedanken oder im Traume auf unzählige Dinge der verschiedensten Art überspringt und, obwohl nicht selbst körperhaft, doch körperähnliche Formen mit wunderbarer Schnelligkeit sich vorstellt und aufnimmt, in einem Schlummer- oder Betäubungszustande der Sinne mittels eines körperlichen Bildes auf eine nicht näher erklärbare Weise zur Versinnlichung anderer als der wirklich vorhandenen Gegenstände gebracht werden.
--	--

Isidor von Sevilla 8, 9, 5.

Fertur et quaedam maga famosissima Circe, quae socios Ulixis mutavit in bestias. Legitur et de sacrificio quod Arcades deo suo Lycaeo immolabant, ex quo quicumque sumerent in bestiarum formas convertebantur.	Es wird auch berichtet, von einer großen wunderschönen Circe, welche die Gefährten des Odysseus in wilde Tiere verwandelte. Man liest auch von einem Opfer, welches die Arkadier ihrem Gott Lycaeus darbringen, durch welches, wer immer davon nahm, in die Gestalt von wilden Tieren verwandelt wurde.
--	--

De mulieribus, quae cum daemonibus se dicunt nocturnis horis equitare. Unde supra Episcopi episcoporumque ministri omnibus viribus elaborare studeant, ut perniciosam et a diabolo inventam sortilegam et maleficam artem penitus ex parochiis suis eradant, et si aliquem virum aut feminam huiuscemodi sceleris sectatorem invenerint turpiter de honestatum, de parochiis suis eiiciant. Ait enim Apostolus : Hereticum post unam et secundam admonitionem devota, sciens, quia subversus est, qui eiusmodi est. Subversi sunt et a diabolo capti tenentur, qui derelicto creatore suo, a diabolo suffragia quaerunt. Et ideo a tali peste mundari debet sancta ecclesia. Illud etiam non omittendum, quod quaedam sceleratae mulieres retro post satanam conversae, daemonum illusionibus et phantasmatibus seductae, credunt se et profitentur nocturnis horis cum Diana paganorum Dea et innumera multitudine mulierum equitare super quasdam bestias, et multa terrarum spatia intempestae noctis silentio pertransire, eiusque iussionibus velut dominae obedire, et certis noctibus ad eius servitium evocari. Sed utinam hae solae in perfidia sua perissent, et non multos secum in infidelitatis interitum pertraxissent. Nam innumera multitudo hac falsa opinione decepta haec vera esse credit, et credendo a recta fide deviat, et in errorem paganorum revolvitur, cum aliquid divinitatis aut numinis extra unum Deum esse arbitratur. Quapropter sacerdotes per ecclesias sibi commissas populo omni instantia praedicare debent, ut noverint haec omnimodis falsa esse, et non a divino, sed a maligno spiritu talia phantasmata mentibus infidelium irrogari, siquidem ipse satanas, qui transfigurat se in angelum lucis, cum mentem cuiuscunque mulierculae ceperit, et hanc sibi per infidelitatem et incredulitatem subiugaverit, illico transformat se in diversarum personarum tenet, in somnis deludens, modo laeta, modo tristitia, modo cognitas, modo incognitas personas ostendens, per devia quaeque deducit, et cum solus eius spiritus hoc patitur, infidelis mens haec non in animo, sed in corpore evenire opinatur. Quis enim non in somnis et nocturnis visionibus extra se	Über Frauen, die behaupten, nachts mit Dämonen zu reiten Daher sollen die Bischöfe und die Diener der Bischöfe mit allen Kräften danach streben, die verderbliche, vom Teufel erfundene zauberische und schädliche Kunst vollständig aus ihren Pfarreien auszurotten. Und wenn sie einen Mann oder eine Frau finden, die Anhänger eines solchen Verbrechens sind, sollen sie diese entehrt aus ihren Pfarreien vertreiben. Denn der Apostel sagt: Einen Häretiker meide nach der ersten und zweiten Ermahnung, da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist. Verkehrt sind und vom Teufel gefangen gehalten werden jene, die ihren Schöpfer verlassen und beim Teufel Hilfe suchen. Darum muss die heilige Kirche von einer solchen Seuche gereinigt werden. Auch dies darf nicht verschwiegen werden: Einige verbrecherische Frauen, die sich rückwärts dem Satan zugewandt haben, durch Täuschungen und Trugbilder der Dämonen verführt, glauben und bekennen, dass sie nachts mit Diana, der heidnischen Göttin, und einer unzähligen Menge von Frauen auf gewissen Tieren reiten und in der lautlosen Tiefe der Nacht große Strecken der Erde durchziehen, ihren Befehlen wie denen einer Herrin gehorchen und zu bestimmten Nächten zu ihrem Dienst gerufen werden. Wenn doch nur diese allein in ihrer Verblendung zugrunde gegangen wären und nicht viele andere mit sich in den Untergang des Unglaubens gerissen hätten! Denn eine unzählige Menge wird durch diese falsche Meinung getäuscht und glaubt, dies sei wahr, und indem sie das glaubt, weicht sie vom rechten Glauben ab und verfällt erneut in den Irrtum der Heiden, da sie meint, es gebe irgendeine göttliche Macht oder Gottheit außerhalb des einen Gottes. Darum müssen die Priester in den ihnen anvertrauten Kirchen dem ganzen Volk mit allem Nachdruck predigen, dass all dies in jeder Hinsicht falsch ist und solche Trugbilder nicht vom göttlichen, sondern vom bösen Geist den ungläubigen Herzen eingegeben werden. Denn sobald der Satan selbst, der sich in einen Engel des Lichts verwandelt, den Geist irgendeiner armseligen Frau ergriffen und sie
---	--

ipsum educitur, et multa videt dormiendo, quae nunquam viderat vigilando? Quis vero tam stultus et hebes sit, qui haec omnia, quae in solo spiritu fiunt, etiam in corpore accidere arbitretur? Cum Ezechiel propheta visiones Domini in spiritu, non in corpore vidit 708), et Iohannes apostolus Apocalypsis sacramenta in spiritu, non corpore vidit et audivit, sicut ipse dicit: Statim fui in spiritu. Et Paulus non audet se dicere raptum in corpore. Omnibus itaque publice adnunciandum est, quod, qui talia et his similia credit, fidem perdidit, et, qui fidem rectam in Deo non habet, hic non est eius, sed illius, in quem credit, id est, diaboli. Nam de Domino nostro scriptum est: Omnia per ipsum facta sunt. Quisquis ergo aliquid credit posse fieri, aut aliquam creaturam in melius aut in deterius immutari aut transformari in aliam speciem vel similitudinem, nisi ab ipso creatore, qui omnia fecit, et per quem omnia facta sunt, procul dubio infidelis est.	sich durch Unglauben und Unvertrauen unterworfen hat, verwandelt er sich sogleich in die Gestalt verschiedener Personen und täuscht sie im Traum, indem er bald Fröhliches, bald Trauriges, bald bekannte, bald unbekannte Personen zeigt, sie über Irrwege führt; und da allein ihr Geist dies erleidet, meint der ungläubige Verstand, dies geschehe nicht im Geist, sondern im Körper. Denn wer wird nicht im Traum und in nächtlichen Visionen aus sich selbst herausgeführt und sieht im Schlaf vieles, was er im wachen Zustand niemals gesehen hat? Wer aber ist so töricht und stumpfsinnig, dass er glaubt, all das, was nur im Geist geschieht, ereigne sich auch leiblich? So sah der Prophet Ezechiel die Visionen des Herrn im Geist und nicht im Körper, und auch der Apostel Johannes sah und hörte die Geheimnisse der Offenbarung im Geist und nicht im Körper, wie er selbst sagt: Sogleich war ich im Geist. Und Paulus wagt nicht zu sagen, dass er im Körper entrückt worden sei. Darum muss allen öffentlich verkündet werden, dass derjenige, der solches oder Ähnliches glaubt, den Glauben verloren hat; und wer den rechten Glauben an Gott nicht besitzt, der gehört nicht Gott, sondern dem, an den er glaubt, nämlich dem Teufel. Denn von unserem Herrn steht geschrieben: Alles ist durch ihn gemacht worden. Wer also glaubt, dass irgendetwas geschehen könne oder irgendein Geschöpf zum Besseren oder Schlechteren verändert oder in eine andere Gestalt oder Ähnlichkeit verwandelt werden könne, außer durch den Schöpfer selbst, der alles geschaffen hat und durch den alles gemacht wurde, der ist ohne jeden Zweifel ungläubig.
---	---

Völsunga saga 8.

	Eines Tages gingen sie wieder in den Wald, um Reichtümer zu finden, und kamen zu einer Hütte, in der zwei Männer schliefen, die schwere Goldringe trugen. Ein böses Schicksal hatte sie ereilt, denn über ihnen hingen Wolfsfelle in der Hütte. Alle zehn Tage konnten sie die Felle ablegen. Es waren Prinzen. Sigmund und Sinfjotli schlüpfen in die Felle und konnten sie nicht wieder ausziehen – die seltsame Kraft war noch
--	--

	immer da, und sie heulten sogar wie Wölfe und verstanden beide, was gesagt wurde. Nun gingen sie in den Wald, jeder auf seinem eigenen Weg, aber sie vereinbarten, dass sie es mit bis zu sieben Männern aufnehmen würden, aber nicht mit mehr, und wenn einer von ihnen in Schwierigkeiten geraten sollte, dann sollte er heulen. „Und daran halten wir uns“, sagte Sigmund, „denn du bist ein junger Draufgänger, und die Leute werden es für großartig halten, dich zu jagen.“
--	---